

## für Bschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Bschopau.

Ersteinst Mittwoch und Sonnabends.  
Abonnementpreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei  
Abholung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung  
durch den Boten; jede einzelne Nummer 3 Pf.

Sonnabend, den 3. September.

Inserate werden für die Mittwochnummer bis spätes-  
tens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendsnummer  
bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-  
spaltige Corpuzelle oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

### Bekanntmachung.

Der dritte Termin der diesjährigen Renten wird vom

1 bis 10 September d. J.

fällig und zahlbar.

Bschopau, den 31. August 1870.

Der Stadtrath.

S. Müller.

Reuter.

### Vom Kriegsschauplatz.

Die Kriegszeitung vom 28. Aug. schreibt: Nach den neuesten zuverlässigen Nachrichten sind Aenderungen in der Formation der Armee eingetreten, welche den Hauptzweck haben, einmal eine genügende Macht vor Metz zur Einschließung Bazaine's zu belassen, dann aber mit allen disponibeln Kräften direkt auf Paris und gegen die Armee Mac Mahons zu marschiren. Es ist deshalb unter dem Commando des Kronprinzen von Sachsen eine neue, die 4. Armee, aus dem Garde-, 4. und 12. (Sachsen) Corps formirt worden, mit der Bestimmung, im Norden über Rheims gegen Paris zu operiren, während die 3. Armee im Süden über Troyes gegen dasselbe Operationsobject avancirt. Es sind demnach jetzt 8 Corps im Anmarsch gegen Paris und die deutschen Armeen haben jetzt folgende Zusammensetzung: 1. Armee: General v. Steinmetz, 1., 7. und 8. Corps bei Metz. 2. Armee: Prinz Friedrich Karl, 2., 3., 9. und 10. Corps. 3. Armee: Kronprinz von Preußen 5., 6., 11. Corps und 2. bairisches Corps; Marsch auf Paris über Troyes. 4. Armee: Kronprinz Albert von Sachsen, Garde-, 4. und 12. Corps; Marsch auf Paris über Chalons. 5. Die Belagerungsarmee vor Straßburg: württembergische und badische Division, Corps des Generalleutnants v. Werder. Nach den neuesten Nachrichten sind drei Reservearmeen in der Formation begriffen, und zwar: 6. 1. Reservearmee: Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, am Rheln. 7. 2. Reservearmee: General v. Canstein, in Berlin. 8. 3. Reservearmee: General v. Löwenfeld, in Ologau. Vergleicht man diese Truppenmassen mit den Streitkräften, welche Frankreich heute aufzustellen im Stande ist, so ist es klar, daß wir die Kraft haben, nicht nur unsern Vormarsch auf Paris ohne jeglichen Aufenthalt fortzusetzen, sondern auch dem occupirten Lande eine militärische Besatzung zu geben, die vollkommen zur Sicherung der Etappenstraßen und zur Abwehr etwaiger Erhebungen der Landeseinwohner genügt. Die Kriegszeitung veranschlagt die Stärke der ganzen unter Mac Mahon vereinigten Armee auf nur 95,150 Mann Infanterie, 8100 Mann Cavallerie. Die schwächste Seite dieser Armee sei die Artillerieausrüstung.

Aus dem Hauptquartier der dritten Armee meldet der „St.-A.“ vom 21. Aug., 5 1/2 Uhr Abends: Nach den glücklichen Kämpfen in der Umgegend von Metz (16. bis 18. Aug.) setzten sich größere Abtheilungen des deutschen Heeres in schnellem Marsche gegen Chalons in Bewegung. Die verblüdeten Truppen der dritten Armee, die an den Kämpfen vom 16. bis 18. keinen Antheil nehmen sollten, sind damit von Neuem in eine überaus wichtige active Rolle eingetreten. Es war am 16. Aug., als die diesseitige Avantgarde, bestehend aus der 4. Cavallerie-Division, die Maas überschritt, am 17. folgte die ganze Infanterie des 5. und des 9. Corps. Nach einem einzigen Ruhetage ging dann der Vormarsch weiter gegen die Maas, die am 19. und 20. ungehindert passirt werden konnte. Nur vor Toul mußte eine größere Truppenmasse, eine bairische Brigade, und zwar vom Corps Hartmann (2. bairisches Corps) behufs der Observirung zurückgelassen werden. Hier

wird sich Gelegenheit bieten, die Leistungen der französischen Mobilgarde zu beobachten, da ihr die Vertheidigung der Stadt anvertraut worden ist.

Aus Courcelles, 25. August, erhält die „Elb. Btg.“ folgende Mittheilung: Ein gestern hier eingetroffener Transport von etwa 150 Verwundeten aller deutschen Armeen, welche bis dahin in Metz gefangen gehalten, dann aber von dort behufs Schonung der Lebensmittel entlassen waren, klagten himmelschreiend über die ihnen in Metz widerfahrne Behandlung. Beim Transport durch die Straßen, betheuert sie, sei ihnen von Weibern ins Gesicht gespuckt, von den Juaven seien sie gepölscht, ihres Geldes, ihrer Uhren beraubt worden. Ein Juaven-Officier selbst habe einem eine Uhr genommen, das alles unter den Augen des Commandos.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Nach den Pariser Depeschen zu schließen, werden die deutschen Armeen den Versuch Mac Mahons, Metz zu entsetzen und sich mit Bazaine zu vereinigen, nicht ungeahndet lassen. Die Truppen der dritten und vierten Armee haben bereits nach Norden abgescwenkt und concentriren sich seit dem 26. oder 27. August in Eilmärschen gegen Kethel und Bonzieres zu, von wo sie dem Marschall Mac Mahon über die Argonnen nachfolgen und ihn von rückwärts fassen würden, während die Armee von Metz, welche aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem Theile die Cernirung forsetzt, ihn von der Front aus angreifen könnte. So zwischen zwei Feuern, würde Mac Mahon genöthigt sein, eine Schlacht auszulämpfen, welche unbedingt über das Schicksal Frankreichs endgiltig entscheiden dürfte. Verlören die Franzosen diese Schlacht, dann werden sie auf belgisches Gebiet gedrängt und zur Waffenstreckung gezwungen. Mac Mahons tollkühner Versuch hätte den Einen Vortheil, daß er den Krieg aller Wahrscheinlichkeit nach schnell zum Abschlusse brächte. Wenn aber im französischen Hauptquartier ein so überaus gewagtes Mittel gewählt wurde, um Metz zu entsetzen, so würde das auf die verzweiflungsvollste Lage deuten, in der die Armee Bazaine's sich in jener Festung seit dem 18. befindet. Der Ausgang der vielleicht in wenigen Tagen zu schlagenden Schlacht wird Mac Mahons Zug — immer vorausgesetzt, daß die Pariser Nachrichten wenigstens theilweise verlässlich, nicht ganz lügenhaft sind, und daß Mac Mahon wirklich nicht über Soissons nach Paris retrirt — entweder als einen Wahnsinn oder als eine geniale Idee erscheinen lassen. In diesem Falle würde der Stolz, wenn je dieses Wort wahr gewesen, so jetzt — mehr als je in den Beinen der Soldaten ruhen.

Wie ein zu Chalons erscheinendes Blatt mittheilt, wurde diese Stadt, wie früher Nancy, durch vier preussische Husaren eingenommen; einer von ihnen ritt ein, gemüthlich seine Pflanze rauchend. Als der Trupp auf dem Marktplatz hielt, sammelte sich eine große Menschenmenge, welche auf die französische Cavalleriedivision schimpfte, die eben fortgeritten sei und sie im Stiche gelassen hatte. Einer aus der Menge machte eine drohende Geste gegen einen Husaren, der Husar wandte seine Pistole gegen den Droher, worauf die ganze Masse auseinanderstäubte. Ein Correspondent

der „Independance belge“ befand sich in Etain, einer Stadt in der Nähe von Verdun, als ein Trupp von fünfzehn preussischen Ulanen einritt, alsbald Besitz von der Stadt ergriff und Niemand mehr hinausließ. Der Unterofficier stieg vor dem Telegraphenbureau vom Pferde, der Telegraphist wollte schnell den Apparat demontiren, wurde aber vom Unterofficier verhindert, der alsbald den Platz des Telegraphisten einnahm und die von Verdun einlaufenden französischen militärischen Nachrichten abnahm. Die Bevölkerung der Stadt hatte sich staunend auf der Straße versammelt. Plötzlich stockte der Apparat, ein auf Rundschau geschickter Ulan hatte vermuthlich in übergroßem Eifer den Drath abgeschnitten.

Das Lager bei Chalons ist bekanntlich nicht bloß geräumt, sondern auch ausgebrannt. Ein Berichterstatter des Monde, der am 19. Aug. von Chalons aufgebrochen war, um die Armee Bazaine's aufzufuchen, aber sie nicht finden konnte und deshalb nach Chalons zurückkehrte, kam am 21. gegen 6 Uhr Nachmittags im Lager an. Er fand die Zelte noch stehen, aber überall Todessehweigen und Verwüstung. Die von den Soldaten früher errichteten Statuen und Monumente waren zertrümmert, der Boden mit Trümmern aller Art bedeckt, denn die Soldaten hatten bei dem beschleunigten Abzuge ihre Tornister leichter gemacht: überall lagen Schuhe, Hemden, Samaschen, Bürsten, Cigarrenbüchsen u. vor den Zelten, überall zeigten sich die Spuren der Eile und der Entmuthigung. Die Truppen hatten das Lager des Morgens 8 Uhr mit einem Gefolge von 4000 Bagagewagen verlassen und eine halbe Stunde darnach stand das ganze Lager in Flammen. Schon am Tage vorher war den Telegraphenbeamten und mehreren im Dienste des Staates befindlichen Etablissements angezeigt worden, sie möchten schleunigst ihre Habseligkeiten in Sicherheit bringen, so daß der Befehl, das Lager anzustechen, außer Zweifel steht.

Der „St.-A.“ schreibt: Das siegreiche Reitergefecht am 27. Aug. in der Gegend von Buzancy (2 3/4 Meile südwestlich von Stenay) ist von Truppenthellen der unter dem Commando Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen neu formirten Armee geliefert worden, welche, von der II. Armee abgezweigt, dem Mil.-Woch.-Bl. zufolge, von Metz in nordwestlicher Richtung als rechter Flügel der in der Richtung auf Paris vorrückenden Operations-Armee vorgegangen ist. Sie besteht nach amtlicher Mittheilung aus dem Garde-Corps, dem IV. und XII. (sächs.) Armee-Corps, sowie der 5. und 6. Cavallerie-Division. Die umlaufenden Gerüchte, daß in der Gegend von Stenay gekämpft worden sei, finden durch das Reitergefecht ihre Erklärung. Ob das hier aufgetretene französische Chasseur-Regiment von Mac Mahon vorgeschickt worden ist, um seine Vorwärtsbewegung in der Richtung auf Metz zu decken, läßt sich noch nicht übersehen. Es hängt hiermit vielleicht der geheimnißvolle Plan, von dem seit einigen Tagen französische Zeitungen flüstern, zusammen. Es treten ihm aber in dieser Richtung drei volle deutsche Armee-corps und zwei Cavallerie-Divisionen entgegen, während Metz von 7 preussischen Armee-Corps umschlossen geblieben ist.

Dinatu)  
n vorge-  
h verliert  
gt. 17  
gemacht.  
t und 3

achrichten  
3 bis 4  
nd somit  
Nicht  
Generale  
ollen.

Abends  
dritten  
ron des  
Batterie  
affeurs  
zöfische

Sty.  
aus dem  
General-  
gen, das  
ben war.  
elt dieser  
en Nach-  
re Hände  
in Metz  
on nach

raßburg),  
ite Nacht  
luft und  
terrie ge-

Julius

faum:

J. c.,  
des

Broschupf  
oeten  
Bairien  
Stern:

cten

cht am  
leuchtung

Schranken  
Ngr.  
en.

ren Carl  
mb Anton  
e für die  
lchen Be-  
irection  
reins.  
dt.

de ich an  
machen,  
ff. bairi-  
stlicher.

zeit, fr.